H E I M A T K U N D L I C H E
B E I L A G E

zum Amtsblatt der Bezirkshauptmannschaft Scheibbs

Nr. 7 Juli 1978 14. Jahrgang

Regesten und Beiträge zur Geschichte von Gumprechtsfelden

(Karl Kraushofer)

(Fortsetzung v.Nr.6/78)

Somit hat es sich um einen Hof des kleinen Weilers auf der damals zu Ruprechtshofen gehörenden Passhöhe gehandelt und nicht um einen solchen in der nach Rottenhaus und Wieselburg führenden Senke. Die heutige Ausdrucksweise "in der Sill" erklärt sich dann eben daraus, daß man später, als die Bedeutung des Namens völlig verblaßt war, dessen Geltungsbereich auf die zur Höhe führende Senke ausdehnte ...."(8)

War die Arbeit von Prof. Steinhauser über die Sill mehr etymologisch, so ist Schweickhardts Bericht aus 1838 über die Sill als topographisch zu werten, wenn er im 14. Band auf Seite 95 schreibt: ..."Vier zerstreute Häuser, wovon Melk die nächste Poststation ist. Sie sind nach Wieselburg eingepfarrt und eingeschult. Das Landgericht übt die Herrschaft Purgstall aus; die Conscriptionsherrschaft ist Rottenhaus; die Ortsobrigkeit Weinzierl; welche mit Pellenstein die Grundherrschaft theilt... Hier sind 6 Familien, 11 männliche, 13 weibliche Personen und 2 Schulkinder; ..... Eine Stunde von Weinzierl, gegen Purgstall zu, und fünfviertelstunden von Wieselburg entfernt, liegen die vier Häuser zwischen Feldern und Obstgärten ..... Die Jagd steht der Herrschaft Purgstall zu ...." Sill und Forst am Berg waren die einzigen Orte der Pfarre Wieselburg, die statt Kemmelbach, Melk als nächste Poststation hatten.

Im Jahre 1795 schrieb man Gumpetsfeld, Gumpoldsfeld und es werden in diesem Jahre bereits 16 Häuser gemeldet; 1822 sind es schon 17 Häuser, 1870 18 Häuser und 112 Einwohner, 1883 19 Häuser und 119 Einwohner, 1888 ebenfalls 19 Häuser aber nur mehr 115 Einwohner (!!) Erst im Jahre 1890 stieg die Einwohnerzahl auf 121. (ebenfalls Fußnote 6) Nun gibt es in Gumprechtsfelden einen Brauch, von dem die jetzt lebenden Einwohner nicht wissen, seit wann er besteht: jeder Verstorbene in Gumprechtsfelden wird nicht auf einem Wagen zum Begräbnis gebracht, sondern von den Gumprechtsfeldnern den Weg bis zur Pfarrkirche und zum Friedhof getragen. D Herumfragen bei alteingesessenen Gumprechtsfeld gendes festzustellen: Es gab einmal eine Epidem sagen es sei die Pest gewesen (was nicht stim der in kurzer Zeit viele Gumprechtsfeldner verst Daraufhin machten die Gumprechtsfeldner ein Gel den für immer ihre Toten zur weit entfernten Kir Friedhof tragen, damit die unerklärlichen Sterbe Jene die von der Pest sprachen formulierten das Pest aufhört und nimmer kommt". Nach dem Bericht

wo die bisher steigende Tendenz der Einwohnerzahl plötzlich fiel, aber erst nach Jahren wieder der alte Zustand hergestellt wurde, könnten diese damaligen häufigen Sterbefälle die Ursache des Gelübdes sein? Dann allerdings wäre es eine Epidemie und keineswegs die Pest gewesen. (Die Todesursachen im Sterbebuch der Pfarre aus jenen Jahren wurden nicht eruiert).

Im Jahre 1838 war nach Schweickhardt, Gumprechtsfelden bereits zur Pfarre Wieselburg zugeteilt, nachdem es vor der josefinischen Einteilung nach Petzenkirchen eingepfarrt war. 1838 gab es in Gumprechtsfelden 17 Häuser und 20 Familien mit 52 männlichen und 55 weiblichen Einwohnern und 19 schulpflichtigen Kindern. Nachstehende Grundherrschaften hatten in Gumprechtsfelden Grund- und Hausuntertanen: Purgstall, Wolfpassing, Zelking, Scheibbs, Stift Melk, und Pfarrherrschaft Ybbs. Wörtlich heißt es zum Schluß:...."Gumprechtsfeld liegt mit seinen mit Stroh gedeckten Häusern drei Viertelstunden von Wieselburg .. ." (entfernt) (9). Waren es nach dieser Aufstellung 6 Grundherrschaften die sich Gumprechtsfelden untereinander aufteilten, so war als Ortsherrschaft und Ortsobrigkeit die Herrschaft Purgstall allein zuständig. Bemerkenswert ist, daß man damals noch Gumprechtsfeld schrieb. Der Versuch war verlockend, zu suchen welche Häuser zu welchen Grundherrschaften gehörten Es mag sicherlich für die Bewohner von Gumprechtsfelden und ihren Hausbesitzern von Interesse sein, zu wissen wohin ihre Vorbesitzer vor 1848 ihre Leistungen in Robot und Zehent zu erbringen hatten.

Herrschaft Purgstall: Nr.3 (Anton Groiß); Nr.6 (Kurzmann); Nr.12 (Schröfl);, Nr.15 (Daurer);, Nr.17 (Holzer), Nr.18 (Daritz);, Nr.19 (Wagner);

Herrschaft Wolfpassing: Nr.7 (Damesberger);, Nr.11 (Handl);, Nr.13 (Wurzer);

Herrschaft Zelking: Nr.14 (Kendler)

Herrschaft Scheibbs: Nr. 16 (Reiterlehner);

Herrschaft Stift Melk: Nr.1 (Reiter);, Nr.5 (Neuhauser);

Herrschaft Pfarre Ybbs: Nr. 2 (Huber);, Nr.8 (Anna Groiß); Nr. 10 (Schönbichler);,

Herrschaft Heiliger Geist: Nr.4 (Lutz);

Herrschaft Wieselburg: Nr. 9 (Punz).

Es fällt auf, daß in dieser Aufstellung um zwei Grundherrschaften mehr sind, als sie Schweickhardt erwähnt. Das sind die Herrschaft Wieselburg und die Herrschaft Heiliger Geist, letztere ist bisher die einzige Grundherrschaft von der im Raume Wieselburg und Umgebung, Untertanen gefunden wurden und obwohl der Großteil ihrer Grundholden um Ybbs und Persenbeug war, wurde die Herrschaft Heiliger Geist von der Patrimonialherrschaft Weinzierl verwaltet, war also wie Wieselburg, Weinzierl, Rottenhaus und Perzlhof 1848 kaiserlicher Besitz. (Wobei von einer Schilderung der Herrschaft Heiliger Geist Abstand genommen wird).

Nach den hier geschilderten Fakten, ist erkennbar, daß Gumprechtsfelden ein sehr altes Siedlungsgebiet ist, dies umsomehr, als in der "Flur Gumprechtsfeld", Parzelle Nr.760, von Mai 1954

bis Juli 1957 16 frühgeschichtliche Gräber freigelegt wurden, bei denen man viele Grabbeigaben fand, die in der Stefan-Denk-Sammlung im Rathaus in Wieselburg ausgestellt sind. Wörtlich schreibt Denk: .."Ein so großes Gräberfeld setzt natürlich eine nahe, zeitgleiche Siedlung voraus; ihre Lage konnte aber bisher nicht festgestellt werden. Nach den Geländegegebenheiten ist sie wohl am ehesten an der Stelle des jetzigen Dorfes Gumprechtsfelden zu suchen. Vielleicht ist damit auch der sogenannte "Schloßkogel" (Parz.Nr.1224 Kt.Gem.Gumprechtsfelden) in Beziehung zu bringen . ."(10) Dieser Schloßkogel wurde öfter untersucht und er gehört zum Grundbesitz des Ödbauern (Reiterlehner) und hatte einen Grundflächendurchmesser von 20 m. War an dieser Stelle etwa der Sitz des in der Urkunde von 1187 genannten Zeugen "Rudolf de Gumpersvelde"? Bei den verschiedenen Grabungen am Schloßkogel kamen Tonscherben und "viel grünspaniges Kupfergeschirr" zu tage. Auch Denk spricht die Vermutung aus, daß .. "der Schloßkogel keinesfalls eine römische Anlage, sondern wohl eine mittelalterliche Hausburgartige Fluchtstätte, vielleicht auf urgeschichtlicher Basis ..." sei. Das könnte unsere Vermutung bestärken, daß 1187 Rudolf de Gumpersvelde dort seinen Sitz hatte.

Als nach 1848 die Grundherrschaften aufgelöst wurden, entstanden auf Grund von Gesetzen des n.ö. Landtages im Jahre 1850 selbständige Gemeinden. Die Vielzahl der Grundherrschaften, die man auch in Gumprechtsfelden feststellen kann, machten dem Grundbuchsamt beim neu errichteten Bezirksgericht in Scheibbs Platz, anstatt der Ortsobrigkeit von Purgstall über Gumprechtsfelden kam die neu entstandene Gemeinde Rottenhaus. Die Verwaltung wurde also übersichtlicher. Die neue Gemeinde Rottenhaus, der die Grundherrschaft Rottenhaus nicht nur den Namen gab, sondern auch als gewohntes Verwaltungszentrum, gegenüber den anderen Herrschaften Schwergewicht verlieh, war es nun, die auch Gumprechtsfelden mitverwaltete. Die neue Gemeinde Rottenhaus war eine der größten Gemeinden der Pfarre mit den Orten Rottenhaus, Gumprechtsfelden, Kratzenberg, Neumühl, Sill, Grossa, Dürnbach, Forst am Berg, Galtbrunn, Grub, Öd beim roten Kreuz und Pellendorf. Wobei die Einwohner von Galtbrunn bei der Errichtung der Gemeinden, eine eigene Gemeinde Galtbrunn errichten wollten. Da sie in Wien nicht durchdrangen, wurden sie der Gemeinde Rottenhaus zugeordnet. Im Jahre 1913 wurden an Wieselburg die Ortsteile Mitterwasser und Rottenhaus eingemeindet. Das hatte zur Folge, daß aus der Gemeinde Mitterwasser die neue Gemeinde Mühling und aus der Gemeinde Rottenhaus die neue Gemeinde Gumprechtsfelden hervorging. Am 20. Juli 1913 war die erste Gemeinderatswahl der jungen Gemeinde Gumprechtsfelden. Die erste Gemeinderatssitzung dieses neuen Gemeindewesens fand am 31. August 1913 statt. Die Gemeinde Gumprechtsfelden hatte eine flächenmäßige Ausdehnung von 7,97 km2. Es mag sicher von Interesse sein, wenn man die Bürgermeister und ihre engsten Mitarbeiter bis 1. Jänner 1967 aufzählt.

1913: Bgm.Derfler Josef, Wbs. Oed 2
1. Gemeinderat: Wieser Alois, Wbs.; 2.Gmdrt: Kirchner Anton, Wbs.

1920: Der Amtskalender nennt als Bürgermeister einen Knaus Leopold. Es handelt sich offensichtlich um einen Druckfehler und sollte heißen: Bgm.: Kurrus Leopold, Wbs. Gumprechtsfelden 12; Vizebgm.: Pohringer Josef, Wbs.;

1.Geschäftsf.Gmdrt: Wieser Alois, Wbs.2.Geschäftsf. Gmdrt:Derfler Josef, Wbs. Laut Protokollbuch wurde in der Sitzung vom 8.Feber 1920 Pfarrer Josef Preuß zum Ehrenbürger der Gde.Gumprechtsfelden ernannt. Der Amtskalender erwähnt nichts davon.

1926: Bgm.Kurrus Leopold,Wbs.;Vizebgm.:Wieser Alois, Wbs.

1930: 8.Feber,Bgm.Alois Wieser,Wbs,Grub 8; Vizebgm.:Rafezeder Franz, Wbs.

1934-1938 Bgm. Wieser Alois

1938: Amtsverwalter (Bgm,)Anton Wurzer, Neumühl 6

1939:-30.April Bgm.:Franz Jank,Wbs.:Bgmstellv.:Johann Picker;

1945: Auf der Bez.Hauptmannschaft keine schriftliche Unterlage, aber ab Hochsommer,Wieser Alois als Bürgermeister.

1946: 19.März, prov Bgm.:Stefan Jäger, Wbs Grub 3
Vizebgm,:Handl Alois, Wbs. Die Wahl Stefan Jägers zum Bürgermeister erfolgte am 11.Dez.1946.

1955: 14. Mai (Gemeindevorstandswahl) Bgm.:Franz Jäger, Wbs. Grub 5

1965: 20. April, Bgm.:Groschupf Karl, Rosenau 3
Groschupf Karl war der letzte Bürgermeister der Gemeinde Gumprechtsfelden. Seit 1. Jänner 1967 besteht die ehemalige Gemeinde Gumprechtsfelden nicht mehr. Sie ist aufgegangen im großen Gemeindeverband Wieselburg - Land. Aber wie die aufgezeigten Daten beweisen, ist es keineswegs ein geschichtsloses Gebiet in der neuen Großgemeinde.

- - - - - - - - - - - - - - - - -

Quellenangabe:

1) Gesch.Beilagen zu den Diözesan Kurrenden II.Bd.S 300 (und Fußnote)

2) Blätter des Vereines für Landeskunde XXXI Jhrg.1898.S 176

3) Notizenblatt, Beilage zum Archiv für Kunde österreichischer Geschichtsquellen IV.Jahrgang Seite 81 (Diese Regeste gibt das Haus- und Staatsarchiv als Quelle an).

4) Der niederösterreichische Besitz des Hochstiftes Regensburg. Dissertation von Erbert Junger, Signo Di 36

5) Urkunde 2526 d. n.ö.Landesarchivs aus 1442

6) Topographie von Nieder Österreich III.Bd.1839, Seite 763 (Diese Regeste bezieht sich wieder auf "Generalogische Schriften" I.Nr.5 Pol.246)

7) Handschrift NÖLA 64 Pol 61 verso

8) "Colomezza" von Carl Plank und Walter Steinhauser in: Jahrbuch für Landeskunde 1972, Seite 35

9) Schweickhardt Band 7, Seite 211

10) Stefan Denk, Das Erlaufgebiet in frühgeschichtlicher Zeit (Seite 106)